

Reckling-  
häuser  
Zeitung  
vom  
7.09.2012

# Gedichte im Schaufenster

## Ungewöhnliche Aktion will Lyrik in den Alltag bringen

VON THOMAS SCHÖNERT

**MÜNSTER.** Lyrik beim Optiker? Ein Gedicht in der Bäckerei? Reime an der Radstation? So ungewöhnlich es klingt: In Münsters Innenstadt ist all dies zur Zeit Realität. In 24 Schaufenstern verschiedener Geschäfte sind bis zum 31. Oktober nicht nur die üblichen Waren zu sehen, sondern hier findet sich auch jeweils ein Gedicht auf einem großformatigen Plakat.

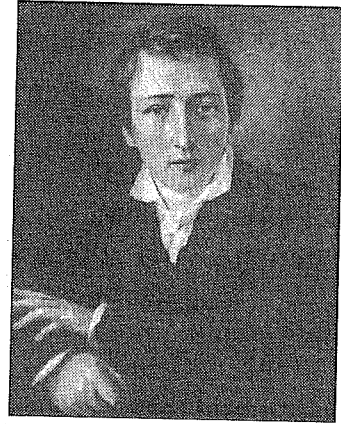
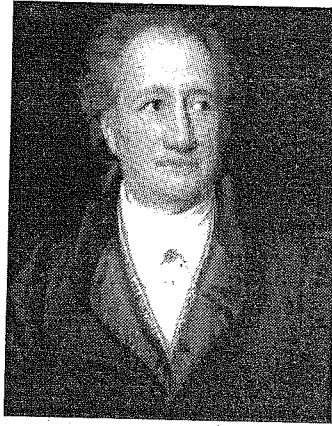
Die „Fenster-Gedichte“ warten darauf entdeckt zu werden – sei es vom zufällig vorüber schlendernden oder vom gezielt interessierten Fußgänger. „Wir wollen mit dem Projekt Lyrik in den Alltag bringen: Der Plakat-Blickfang soll zum Stehenbleiben animieren, die Menschen sollen verweilen, die Gedichte erfahren“, sagt Dr. Jürgen Gunia.

Der Germanist der Uni Münster, der die Aktion zusammen mit Studierenden in einem Seminar vorbereitet und durchgeführt hat, sieht einen Reiz der Präsentation in der Kombination von Gegensätzlichem: „Das Fenster ist etwas Alltägliches, das Gedicht hingegen etwas Besonderes. Hier kommt beides zusammen“, beschreibt Gunia die ungewöhnliche Begegnung von Passant und Plakat, die spezielle Methode der Literaturvermittlung.

Dabei hängt die Lyrik nicht nur im Fenster, das Fenster spielt auch in den Gedichten



Jürgen  
Gunia



Auch Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe (l.) und Heinrich Heine sind in Münster zu finden. —FOTOS: DPA

eine große Rolle: Da erzählt Friedrich Schiller in seiner Ballade vom „Ritter Toggenburg“, der vom Kreuzzug heimgekehrt ist. Die geliebte Frau lebt inzwischen im Kloster, so bleibt dem Ritter nichts anderes, als sie bis zu seinem Lebensende durch ein Fenster zu beobachten. Da schreibt Joseph von Eichendorff in dem gleichnamigen Gedicht von der „Sehnsucht“ nach der Ferne – beim einsamen Blick aus dem Fenster. Und da geht es humorvoll-ironisch bei Heinrich Heines „Fensterchau“ darum, wie zwei Menschen nach mehrmaligem Sichtkontakt durch das Fenster schließlich zueinander finden.

Vom Dichter und Minnesänger Wolfram von Eschenbach, der im 12. Jahrhundert lebte, bis zu zeitgenössischen Lyrikerinnen wie Nadja Küchenmeister: „Die Aktion bietet über die direkte Begegnung mit den Gedichten hinaus auch einen Überblick zu verschiedenen literarischen Epochen“, erläutert Gunia.

Der Dozent hatte übrigens bei dem Projekt nicht nur die Alltagsnähe der Schaufenster-Idee im Blick, es ging ihm auch um Praxiserfahrungen für seine Studenten: „In dem

Seminar ‚Lyrik voran‘ waren nicht Gedicht-Interpretationen das Thema, sondern berufliche Schlüsselqualifikationen wie Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. So haben die Studierenden zum Beispiel für den Druck der Plakate gesorgt, mit den Geschäftsinhabern, der Uni und Stadt gesprochen.“

### Suche nach Gedicht von Droste-Hülshoff

Nicht zuletzt haben die Studenten auch ein Preisausschreiben organisiert: Wer das Geschäft findet, in dem die wohl bedeutendste Lyrikerin Münsters, Annette von Droste-Hülshoff, mit einem Gedicht vertreten ist, kann mitmachen – und unter anderem ein Übernachtungswochenende in Münster gewinnen.

Noch ein Grund, sich in den nächsten Wochen beim Schlendern durch Münsters Innenstadt etwas mehr „Gedicht-Zeit“ zu nehmen...

**INFO** Infos zum Projekt, den Gedicht-Standorten und dem Preisausschreiben: [www.uni-muenster.de/Rektorat/exec/termine.php](http://www.uni-muenster.de/Rektorat/exec/termine.php)